



Pressemitteilung

Erste Weidetiere sind im Thürheimer Ried

Ökoflächen werden mit Naturschutzzielen beweidet

Dort wo vor fünf Jahren noch der Maisanbau auf den Moorflächen die Landschaft bestimmte, stehen nun Weiderinder auf den wiederhergestellten Grünlandflächen.

Im Spätsommer letzten Jahres hat der Flächeneigentümer die LEW rund 37 ha im Thürheimer Ried dauerhaft einzäunen lassen und nun beginnt für die ersten Rinder die Weidesaison.

Mancher wird sich wundern, denn der Winter hat sich erst vor kurzem verabschiedet und die Weideflächen werden erst langsam grün. Laut Projektbetreuer Lothar Kempfle von Donautal-Aktiv, selbst langjähriger Weidetierhalter, nennt man dies Frühjahrsvorweide. Dabei wird nur wenigen Tieren eine sehr große Fläche zur Verfügung gestellt. Historisch betrachtet wurde dies praktiziert, da zum Ende des Winters das Futter meist knapp wurde und so stellten die Bauern vor allem Jung-rinder einfach auf die Wiesen und Bracheäcker in der damals noch gemeinschaftlich bewirtschafteten Flur und ließen sie das Futter selbst suchen. Ohne Zäune und feste Grenzen. Unbewusst hatte dies einen sehr positiven Naturschutzeffekt für die Wiesen und Vogelwelt. Bei den ersteren wurden die Blühpflanzen dadurch gefördert da das schnellwüchsige Gras kurzgehalten wurde, für die zweiten heißen Weidetiere indirekt immer Nahrung. Maden aus Kuhfladen und kurzes Gras zum stochern.

Da man diese Zusammenhänge heute im Naturschutz kennt, versucht man diese Effekte nun gezielt bei den Viehweiden im Thürheimer Ried zu fördern. So bringen die insgesamt 5 beteiligten Landwirte jeder 5-6

Rinder auf die insgesamt 37 ha. Erst später im Frühjahr, wenn das Gras stärker wächst, wird die Anzahl langsam erhöht und Teile abgezäunt für eine Heunutzung im Juli. Übrigens Heu: Die Rinder bekommen am Anfang Heu zugefüttert, denn die Mägen der Tiere müssen sich langsam an das junge Gras gewöhnen und brauchen dazu etwas Trockenfutter zum Ausgleich. Außerdem kann im April der Winter auch nochmals kurz zurückkehren, was die Futtersuche dann erschwert.

Der frühe Weideauftrieb hat auch den Zweck, den nun langsam auf Brutplatzsuche befindlichen Wiesenbrütern eine Gewöhnung an die neuen Vierbeiner im Ried zu ermöglichen. Und eben dann, wenn sie für die Aufzucht der Jungen im Mai, Juni viel Nahrung brauchen schon ein breites Nahrungsangebot zu bieten bzw. durch die befressenen Bereiche die Suche nach Larven und Würmern zu erleichtern.

Durch die durchdachte Zäunung können sich im Thürheimer Ried im Übrigen während der Brutzeit der Vögel nur Vögel, Rinder und ab und zu die Tierhalter aufhalten. Damit ist in einem großen zusammenhängenden Gebiet für Ruhe gesorgt, was den Bruterfolg der Wiesenbrüter deutlich erhöht.

Wer sich intensiver zur Weidehaltung informieren will, kann sich gerne an das Team Natur & Landschaft bei Donautal-Aktiv wenden.

Lothar Kempfle
Donautal-Aktiv Team

Bächingen, den 12.05.2021/LK